

Pehmertange
 Altenoythe
 Augustendorf
 Schwaneburg
 Kamperfehn
 Friesoythe
 Hohefeld
 Kampe
 Heinfelde
 Heetberg
 Ellerbrock
 Schillburg
 Schlingshöhe
 Gehlenberg
 Ahrensdorf
 „Die ganze Stadt im Blick“
 Neuvrees
 Pirgo
 Thüle
 Neuscharrel
 Mehrenkamp
 Edewechterdamm
 Markhausen
 Schwaneburgermoor
 Eggershausen
 Neumarkhausen
 Ikenbrügge

*Das Wir stärken,
das Hier stärken!*

Finanzen



Damit unsere Enkel nicht bezahlen müssen, was wir uns nicht leisten können.

Deshalb: Kein zurück zum MONOPOLY!

Landwirtschaft und Klimaschutz



Denn Eins geht nicht ohne das Andere!

Deshalb: Ran an den Tisch und gemeinsam am Morgen arbeiten!
„Der Friesoyther Weg!“

Familie und Bildung



... sind Vertrauenssache!

Deshalb: Familie und Bildung weiter auf Platz 1!

Ehrenamt und Vereine



... sind unverzichtbar und unbezahlbar!

Deshalb: Verlässliche Förderungen und immer ein offenes Ohr!

Wirtschaft



Ihre Ideen, Ihr Engagement – unsere Zukunft.

Deshalb: Wirtschaft braucht Entwicklungsräume + Verlässlichkeit

Dörfer und Stadt



Erfolgreich sind wir nur gemeinsam!

Deshalb: keine Einzelbetrachtung!
Unsere Dörfer, unsere Stadt, unsere Heimat!

Einer von uns ...!

Sven Stratmann

Ihr Bürgermeister für ganz Friesoythe

0174 858 23 25
 bmfuerganzfriesoythe
 facebook.com/Stratmann
 info@svenstratmann.de
 www.svenstratmann.de



Hier gehts zum Wahlschein der Briefwahl

www.friesoythe.de/wahlschein



AM 12.9
SVEN
WÄHLEN



Sven Stratmann

*Gemeinsam
weiter voran*

Bürgermeister für ganz Friesoythe



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus ganz Friesoythe.

Am 12. September 2021 wird der Rat der Stadt Friesoythe neu gewählt, gleichzeitig steht die Bürgermeisterwahl an.

Nachdem ich nun schon fast sieben Jahre Bürgermeister unserer schönen Stadt bin, möchte ich Sie erneut um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme für meine Wiederwahl bitten.

Sicherlich haben Sie in den letzten Jahren verfolgen können, was in den Ortschaften, Ortsteilen und in der Kernstadt bewegt und gestaltet wurde. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen Überblick, was bereits geschafft wurde und worauf ich mich in den kommenden Jahren konzentrieren möchte.

Die Übersicht zeigt Ihnen, wo meine Schwerpunkte sind.

Ganz wichtig ist mir, dass wir die gesamte Stadt im Blick haben, das heißt alle Ortsteile und Ortschaften einschließlich den Ortskern. Ich weiß, dass bei einigen Einwohner*innen die alten Gemeindegrenzen von vor 1974 immer noch präsent sind. Und ein bisschen „Lokalpatriotismus“ ist sicherlich nicht verkehrt. Ich weiß aber auch, dass wir die vielen Fortschritte und Erfolge nur erreichen konnten, weil wir eben nur gemeinsam stark sind. Wichtig ist, dass wir gleiche Chancen für alle eröffnen und jeder Ortsteil und jedes Quartier sich individuell entwickeln kann.

Bei meiner Aufgabe als Bürgermeister habe ich immer die Menschen im Blick. Gut ist, was unseren Einwohner*innen dient, auch wenn das etwas altmodisch klingt. Ausbau der KiTa-Landschaft, Schulentwicklung, Baulandentwicklung, Gewerbeansiedlung, Straßenausbau, Dorfentwicklung, Stadtsanierung ... Das alles macht nur Sinn, kommt es den Menschen in unserer Stadt auch tatsächlich zugute.

Und die Menschen in unserer Stadt, sie sind bodenständig, fleißig und strebsam, gesellig und dem Nächsten verpflichtet. Diesen Werten fühle ich mich verpflichtet. Deshalb wird es überteuerte Projekte, bei denen das Äußere wichtiger ist als deren Nutzen, mit mir auch künftig nicht geben. Ich lade Sie herzlich ein, unsere schöne Stadt Friesoythe als Ganzes auch in den kommenden Jahren mitzugestalten. Bringen Sie sich ein, üben Sie Kritik, seien Sie innovativ, seien Sie mutig und engagiert. Denn ein Bürgermeister ist nur dann gut, wenn er die Menschen mitnimmt, ganz nach dem Motto „gemeinsam weiter voran“!

Ihr



Bürgermeister
für ganz Friesoythe

Gemeinsam weiter voran

Das haben wir geschafft!

Der neue Geist in der Stadtverwaltung	2014 hatte ich mir fest vorgenommen, die Haltung der Stadtverwaltung zu verändern. Nicht der Wunsch Einzelner sollte im Vordergrund stehen, sondern das Wohl aller. Wichtige Themen sollten nicht mehr hinter verschlossenen Türen verhandelt werden, sondern öffentlich. Vor kurzem bestätigte ein langjähriges CDU-Mitglied in einer öffentlichen Versammlung: „In der Stadt ist ein neuer Geist eingezogen, endlich werden wir ernst genommen“. Das war der schönste Lohn für unser Engagement.	Der Wunsch nach mehr Bürgernähe und mehr Mitbestimmung ist immer noch da. Auch wenn schon viel erreicht wurde, möchte ich dieses Feld weiter nach vorne bringen. Der neu zu gründende Seniorenbeirat oder auch ein Mitbestimmungsmodell für die Jugend sind dabei gute Ansätze. Das muss immer einhergehen mit dem Respekt vor der Leistung des Teams. Denn das macht moderne Verwaltung aus: Nicht allein im stillen Kämmerlein zu wurschteln, sondern gemeinsam.
Dorfgemeinschaftseinrichtungen	Mit den Richtlinien zu den Dorfeinrichtungen erhalten unsere Ortsteile und Ortschaften erstmals eine gleichmäßige, sprich gerechte Förderung, auf die Verlass ist. Das setzt Engagement frei, wie beim DGH in Altenoythe oder bei der alten Schmiede in Markhausen.	Der Ausbau und die Schaffung neuer Einrichtungen muss gefördert werden. Hier werden die Vereine und Gemeinschaften auch weiterhin optimal unterstützt, bei Antragstellungen ebenso wie bei technischen Fragen oder bei Zuschussfragen
Dorfentwicklung	14 Ortsteile sind aktuell gleichzeitig in Dorfentwicklungsprogrammen, das ist einmalig in Niedersachsen!	Nachdem die Innenstadtsanierung fast abgeschlossen ist, wird die Dorfentwicklung in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt sein.
Vereinsförderungen	Die Vereine haben in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung bei den städtischen Förderungen erfahren, was dankbar aufgenommen wurde.	Hinsichtlich der Bezuschussung der Vereine müssen wir weiter „am Ball bleiben“, vor allem um das Ehrenamt zu stärken. Neben der finanziellen Unterstützung müssen wir uns auch Gedanken machen, wo wir die Vereine entlasten können, z. B. durch praktische Unterstützung.
Verkehr	Ja – er kommt, der letzte Abschnitt der Entlastungsstraße! Leider nicht so finanziert wie gewünscht, aber im Haushalt abgesichert. Mit der Stadtsanierung wurde in der Innenstadt ein neues Verkehrskonzept etabliert, entschleunigt und mit gegenseitiger Rücksichtnahme. Und – es funktioniert.	Der Fokus wird verstärkt in den Ortschaften liegen, weil wir hier an einigen Stellen Verbesserungsbedarf haben. Auch wenn die Stadt nicht bei allen Straßen zuständig ist, werden wir weiter daran arbeiten, dass unsere Stadt sicherer wird. Aktuelle Beispiele sind Augustendorf, Thüle und Neuscharrel.
Einzelhandel und Gastronomie	Wohl keine Unternehmen haben so stark unter der Corona-Pandemie gelitten wie Handel, Dienstleistungen und Gastronomie. Gerne hätte ich mehr getan, z.B. über das beantragte Gutschein-Projekt.	Wir haben uns aktuell als Stadt um ein Förderprogramm beworben, aus dem bis zu 320.000 € für konkrete Projekte nach Friesoythe fließen können. Die Projekte sind benannt und berechnet und entsprechen dem, was sich die Akteure vor Ort vorstellen.
Baulandentwicklung	In den letzten sieben Jahren sind in der gesamten Stadt weit über 300 Bauplätze vermarktet worden, davon allein über 100 in den Ortsteilen. Außerdem wurde der Grundsatzbeschluss verabschiedet, dass Wohnbaulandentwicklung künftig Stadtaufgabe ist – zum Wohle der Bauwilligen und der Allgemeinheit.	Es sind bereits Flächen für weitere Baugebiete erworben worden. Im Kernort arbeiten wir aktuell an drei konkreten Flächen. In den Außenbereichen haben wir momentan Altenoythe, Kampe und Neuscharrel im Fokus. Zudem möchte ich auch kleinere Flächen für Wohnbebauung erschließen, um die Ortsentwicklungen abzurunden.
Wirtschaftsförderung	... ist Chefsache, eindeutig. Und heißt in erster Linie die Bereitstellung von Flächen. Da konnten wir in den letzten Jahren fast alle Bewerbungen bedienen und auch Unternehmen von auswärts für Friesoythe gewinnen.	Die Gewerbelandentwicklung muss weitergehen. Aktuell arbeiten wir an mehreren Flächen (insgesamt rd. 20 ha), die wir – wenn die Erschließung möglich ist – in 2022/23 an den Markt bringen möchten. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Vermittlung bestehender Immobilien sein.
Kindertagesstätten	Über 200 neue Betreuungsplätze in den letzten Jahren sind ein Fortschritt, waren aber auch dringend notwendig, weil die Stadt hier bis 2014 sehr schwach aufgestellt war.	Es wird weiterhin Aufgabe der Stadt sein, zusätzliche KiTa-Plätze zu schaffen. Künftig müssen wir noch mehr darauf achten, dass dies auch wirtschaftlich vertretbar ist, wobei unsere eigenen KiTa's in diesem Punkt grundsätzlich von Vorteil sind. Neue Zeitmodelle sind erforderlich, wobei ich das zusammen mit den Familien und Unternehmen entwickeln möchte. Wenn jemand damit Geld verdienen will, darf das kein Maßstab sein.
Schullandschaft	In wohl keinem Bereich war in den letzten Jahren so viel Bewegung wie im Schulsektor: - Ganztagschulen gab es kaum, jetzt halten fast alle Schulen ein Angebot vor - Konfessionsgebundene Schulen bereiteten zunehmend Probleme bei der Aufnahme von Schüler*innen, wir haben die Eltern von den Vorteilen konfessionsfreier Schulen überzeugen können. - Schuleinzugsbereiche gab es nicht, die Lücke in der Organisation wurde geschlossen, zum Wohle der Schüler*innen.	Die Herausforderung der kommenden Jahre wird bleiben, alle Grundschulstandorte so aufzustellen, dass ausreichend Schüler*innen vorhanden sind, um ein sinnvolles Lernangebot zu machen.
		Auch wenn dies bislang nicht gewollt war, halte ich daran fest, dass nur eine vielfältige Schullandschaft mit unterschiedlichen Schulprofilen einen Ausgleich bringen kann.

Das möchte in den kommenden Jahren erreichen!

Jugend und Senioren	Dass wir die Jugendarbeit in den letzten Jahren intensiviert haben, ist wohl hinlänglich bekannt. Zusätzliches Personal in der Jugendpflege war dringend erforderlich, hat sich vor allem in der Corona-Krise als gut erwiesen. Für die Senioren haben wir die Veranstaltungsförderungen deutlich erhöht. Zudem wird im Herbst 2021 erstmals ein Seniorenbeirat gewählt.	Die Jugendarbeit weiter auszubauen, wird eine Hauptaufgabe bleiben. Die zu überarbeitende Jugendkonzeption wird dafür gute Ansätze liefern. Ich wünsche mir vor allem mehr Beteiligung der jungen Menschen an den politischen Entscheidungsprozessen. Darüber hinaus müssen wir jetzt aber auch dringend Infrastruktur-Angebote für Jugendliche schaffen, das ist bei der Stadtsanierung und den vielen Schulbaumaßnahmen bislang etwas zu kurz gekommen. Ein Skate- und Dirtpark ist dabei ganz oben auf meiner Agenda. Bei den Senioren ist der Nachholbedarf hinsichtlich der Infrastruktur wohl weniger groß. Was uns aber fehlt, ist ein Mehrgenerationenangebot, das Jung und Alt und Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppierungen zusammenbringt. Die bald frei werdende Ludgerischule wäre dafür ein idealer Standort. Erwachsenenbildung, Jugendzentrum, Bürgerhaus – das alles an einem Standort wäre zweifellos ein Gewinn für Friesoythe.
Digitalisierung in den Schulen	Gerade in den letzten Jahren haben wir die Digitalisierung in den Schulen deutlich voran gebracht. Alle Schulen wurden mit leistungsstarken Internetverbindungen ausgestattet, wir haben für die Schulen einen IT-Fachmann eingestellt, Smartboards wurden angeschafft und aktuell investieren wir (auch dank Fördermitteln) 320.000 € für interaktive Displays.	Das Thema Digitalisierung in den Schulen wird uns weiter beschäftigen und finanziell fordern. Ich werde mich weiterhin dafür stark machen, dass unsere Schulen hier einen guten Standard erhalten.
Stadtsanierung	Die Stadtsanierung in Friesoythe ist über 2/3 abgeschlossen und findet fast ausschließlich positive Resonanzen. Menschen bummeln durch die Stadt, verweilen auf Bänken oder vor Lokalen, die Stadt ist belebt und strahlt eine freundliche Atmosphäre aus. Auch wenn der Grundstein für das Projekt von meinem Vorgänger gelegt wurde, ist die Umsetzung in meiner Amtszeit erfolgt, und zwar in engem Austausch mit den Anliegern.	Wir müssen weiter achtsam sein, wie sich die Innenstadt Friesoythes entwickelt. Die „Hardware“ ist geschaffen durch die Stadtsanierung. Jetzt gilt es, die Stadt durch gute Angebote in den Gebäuden zu beleben. Schade, dass mit dem Burghotel der letzte Saalbetrieb im Friesoyther Kernort geschlossen wurde; schade auch, dass dort jetzt eine Einrichtung der Erwachsenenbildung einzieht, das ist nicht das was eine Innenstadt belebt. Künftig werde ich mich noch mehr dafür einsetzen, dass solche Fehlentwicklungen vermieden werden.
Umwelt- und Klimaschutz	Zugegeben, hier hat die Stadt bislang nicht viel mehr getan als andere Kommunen wie Energiesparmaßnahmen, die Ausweisung von Flächen für Windkraftträdern oder Blühwiesenprogramme. Das was gemacht wurde, war aber gut und effizient.	In den kommenden Jahren muss der Fokus mehr auf Umwelt und Klima liegen. Ein erster Schritt ist die Etablierung einer Fachkraft im Rathaus. Daraus müssen konkrete Projekte folgen. In meinem Portfolio habe ich z. B. die Entwicklung einer energieautarken Kleinsiedlung, die Umstellung der Energieversorgung bei einzelnen Gebäuden ganz auf regenerative Energien oder auch die Schaffung von mehr Naturräumen in der Stadt und den Ortschaften.
Aquaferum	Als unsere Erste Stadträtin in 2015 die Geschäftsführung der WiBeF GmbH, der Betreiberin des Aquaferum übernahm, kam das einem Tsunami gleich: Die GmbH war hoffnungslos überschuldet und zahlungsunfähig, das Aquaferum hatte nicht wie immer behauptet 7,5 Mio. € gekostet sondern rd. 10 Mio. €, das Schwimmbad hatte einen jährlichen Zuschussbedarf von 1 Mio. € und nicht wie vorher berechnet 0,5 Mio. €. ... Heute kann man „Entwarnung“ geben: Die Finanzlage konnte konsolidiert werden, der Zuschussbedarf ist auf rd. 0,7 Mio. € gesunken, teure Verträge wurden aufgelöst, es ist ein neues Team am Start. Leider musste auch der Saunabetrieb eingestellt werden, aber das war aufgrund des hohen Zuschussbedarfs nur für diesen Betriebsteil unumgänglich.	Aktuell wird im Aquaferum die Kindererlebniswelt installiert, für 2022 steht der Bau des Bewegungsbeckens an. Damit entwickelt sich das Schwimmbad endlich zu dem, was Friesoythe braucht, nämlich ein Familienbad für Jung und Alt. Das Aquaferum hat noch weitere Planungen „in der Schublade“. Was sich davon wann verwirklichen lässt, ist natürlich auch davon abhängig, wie sich die wirtschaftliche Situation entwickelt. Grundsätzlich bin ich da aber sehr positiv gestimmt.
Feuerwehren	In den vergangenen sieben Jahren hat die Stadt Friesoythe rd. 1,4 Mio. € in die vier Ortswehren investiert. Darunter sind große „Brocken“ wie das Löschgruppenfahrzeug für Gehlenberg (rd. 280.000 €), die Drehleiter für unsere Schwerpunktwehr in Friesoythe (rd. 595.000 €) oder auch der Gerätewagen Logistik für Gehlenberg (rd. 320.000 €). Bereits bestellt ist das HLF 8 für Markhausen, Kostenpunkt rd. 590.000 €.	Wir brauchen unsere Feuerwehren, und der ehrenamtliche Einsatz der Kamerad*innen kann garnicht genug betont werden. Die Feuerwehrleute wiederum brauchen eine optimale Ausstattung. Um künftig nachhaltig und zukunftsorientiert investieren zu können, werde ich in 2022 den Feuerwehrbedarfsplan in Auftrag geben. Damit ist dann eine Grundlage vorhanden, auf die sich die Wehren beziehen können – und durch die die Stadt in die Pflicht genommen wird. Gut wäre es auch, wenn das Thema Feuerwehren in den Ratsgremien Berücksichtigung finden würde, z. B. in einem Feuerwehrausschuss.
Finanzen	Rd. 47 Mio. € Schulden, das war der Stand bei meinem Amtsantritt in 2014 (Verschuldung Stadt und WiBeF GmbH). Aktuell liegen wir bei gut 33 Mio. €. Ich werde immer wieder gefragt, wie uns das gelungen ist. Denn schließlich sind sowohl das Ausgabevolumen als auch die Investitionssumme deutlich gestiegen. Und die Steuereinnahmen hatten sogar vor meiner Amtszeit ihren Höhepunkt. Also, gelungen ist dies mit einer eisernen Haushaltsdisziplin und viel Umsicht und Weitsicht. In diesem Bereich konnte ich auf ein hervorragendes Team in der Verwaltung bauen.	Auch wenn wir beim Schuldenabbau ein riesiges Stück vorangekommen sind, darf uns das nicht leichtsinnig werden lassen. Auch wenn wir noch viel vorhaben, müssen wir darauf achten, dass die Finanzen im Lot bleiben. Sicher ist, dass wir in den kommenden Jahren weniger Schulden abbauen können als von 2015 bis 2021. Sicher ist aber auch, dass es ein „koste es was es wolle“ mit mir nicht geben wird.